

## 5. Heinrich I.

### iff der Gründer des alten Deutschen Reiches.

Es gibt ein altes und ein neues Deutsches Reich. Das alte entstand im Jahre 843 und löste sich 1806 auf. Da es ungefähr 1000 Jahre bestand, heißt es das tausendjährige Deutsche Reich. Das neue Deutsche Reich entstand 1871. Sein Gründer ist Kaiser Wilhelm I., der Große. Der Gründer des alten Deutschen Reiches ist Heinrich I.

Karl der Große war im Jahre 814 gestorben. Im Jahre 843 wurde sein Reich in drei Teile geteilt, in ein West-, Mittel- und Ostfrankenreich. Letzteres ist das Deutsche Reich. Damals gab es im Deutschen Reiche fünf Stämme: die Franken, Sachsen, Alemannen, Bayern und Lothringer. Sie waren untereinander sehr uneinig und wollten einen gemeinsamen König nicht anerkennen. Da empfahl auf seinem Sterbebette der König Konrad den mächtigen Herzog von Sachsen und Thüringen, dessen starken Arm er selbst im Kampfe empfunden hatte, den Fürsten des Landes als seinen Nachfolger. Daraufhin wurde er von den fränkischen und sächsischen Großen zum deutschen Könige gewählt. Nach der Sage war Heinrich mit dem Vogelfange beschäftigt, als ihm die Nachricht von seiner Wahl überbracht wurde. Daher wird er der Vogelsteller oder Zinkler genannt. Er war von hohem Wuchs und ein edler, wohlwollender Fürst. Im Kampfe zeichnete er sich durch Kühnheit und Schnelligkeit, Kraft und Geschicklichkeit aus.

Heinrich war von den Großen der Herzogtümer Franken und Sachsen gewählt worden. Die Bayern, Alemannen und Lothringer erkannten ihn nicht an. Sie verhielten sich ihm gegenüber sehr feindlich. Wenn es nach ihrem Wunsche gegangen wäre, hätte sich das Deutsche Reich in die fünf Herzogtümer aufgelöst. Das hat Heinrich I. verhindert. Es gelang ihm, durch kluge Nachgiebigkeit, kraftvolles und zugleich veröhnliches Auftreten die Widerstrebenden zur Anerkennung und Huldigung zu bewegen. Das Band der Einheit unter den deutschen Stämmen fest geknüpft zu haben, ist das hohe Verdienst Heinrichs I.

Welche Vorteile der Zusammenschluß unter einem starken König brachte, sollten die deutschen Fürsten und Stämme bald erfahren. Der schlimmste Feind der Deutschen waren die Ungarn, die von Südosten fast jährlich räuberische Einfälle in die östlichen Herzogtümer, besonders aber in Sachsen machten. Sie waren Nomaden. Ihre Habe bestand meist in Pferden, die sie gewandt zu reiten wußten. Wie der Sturmwind brausten sie daher, verwüsteten die Felder, äscherten die Häuser ein und nahmen alles, was ihnen des Mitnehmens wert schien. Die unbarmherzigen, mordlustigen Vandalen kannten kein Erbarmen gegenüber unschuldigen Kindern, keine Schonung für wehrlose Frauen und Greise. — Mit den deutschen

I.

II.  
Heinrich wird  
deutscher  
König.

III.  
a) Er einigt  
die Stämme.

b) Er besiegt  
die Reichs-  
feinde.

1. Die Ungarn  
fallen in das  
Reich ein.